

Heute, am 1. Mai, sind wir wie Millionen Andere weltweit auf der Straße – am traditionellen Kampftag der Werktätigen.

Ausgerufen wurde der 1. Mai einst von der internationalen sozialistischen Bewegung als Kampftag, in Erinnerung an opferreiche Streiks und Kämpfe für den 8-Stunden-Tag vor 150 Jahren! Doch was ist hierzulande aus diesem Kampftag geworden? In zu vielen Städten ein leeres Ritual, an dem sich Politiker und Gewerkschaftsspitzen inszenieren. Während das Kapital wider darüber nachdenkt, uns mehr als 8 Stunden arbeiten zu lassen, und das bis 70! Während es mehr als genug Gründe gibt und immer notwendiger wird, sich auf unsere kämpferische Tradition zu besinnen.

Die Gewerkschaftsführungen aber schließen auf unserem Rücken faule Kompromisse mit dem Kapital. Sie haben grassierenden Nationalismus mit ihrer Standortrhetorik selbst mit getragen und dem Rechtspopulismus den Weg bereitet! Politik und Gewerkschaftsführungen sind für die Verhältnisse, in denen wir leben müssen, mit verantwortlich. Denn sie repräsentieren ein System, dessen Spielregeln sie längst verinnerlicht haben!

Ein System, in dem menschliche Bedürfnisse nur als Ware existieren

Ein System, in dem es einzig und allein um die Maximierung der Profite geht.

Ein System, in dem wir, die Arbeitenden einen größeren Reichtum erarbeitet haben, als jemals zuvor in der Geschichte der gesamten Menschheit, zugleich aber Elend und Ausschluss weltweit zunehmen.

Und die Misere wird immer größer. Was sind die Auswirkungen dieses Systems: 8 Männer besitzen so viel wie die Hälfte der Erdbevölkerung. In Deutschland besitzen die reichsten 10 Prozent 65 Prozent und das reichste Prozent ein Drittel des gesamten Vermögens! Dies ist eine Folge der kapitalistischen Eigentumsverhältnisse und der Politik, die diese schützt und aufrechterhält.

Global kommt das kapitalistische System einen einzigen Katastrophenprogramm gleich. Wir steuern auf eine ökologische Katastrophe zu, weil Umwelt und natürliche Ressourcen schonungslos ausgebeutet werden. Überall auf dem Globus ereignen sich humanitäre Katastrophen, weil die reichen kapitalistischen Länder Kriege für ihre Interessen führen.

Sind das unsere Interessen? Nein!

Weil wenige Konzerne heute über die globale Weltwirtschaft und das Schicksal von Milliarden Menschen bestimmen, milliarden Menschen, denen es am nötigsten fehlt. Während wir immer mehr Überfluss erarbeiten. Von dem wir allerdings, auch in Deutschland, immer weniger profitieren.

Solche Verhältnisse sind schlicht unmenschlich. Sie sind barbarisch. Sie stecken voller Gewalt. Sie werden aufrecht erhalten auch hier mit zunehmend gewalttätigen Mitteln. Als in Hamburg im letzten Jahr die Repräsentanten der G20-Nationen in den Hinterzimmern tagten, gingen zehntausende auf die Straßen, um gegen diese unmenschliche Verhältnisse zu protestieren. Verbote, Prügel, Verhaftungen, Schikane usw. waren die Folge. Eine hochgerüstete und militarisierte Polizeiarmee betrachtete jeden auf der Straße als potenziellen Feind. Sie stand bereit, um jedem Protest zu unterdrücken und zu verhindern

Dieser Apparat wird seit Jahren aufgebaut, um präventiv die Auswirkungen von Entrechtung und sozialer Deklassierung repressiv zu bewältigen. Im kapitalistischen Alltag hier in der BRD ist das oft weniger deutlich sichtbar. Dort läuft die präventive Konterrevolution jedoch schleichend und permanent ab. Edward Snowden hat offengelegt, wie die westlichen Geheimdienste eine flächendeckende Überwachung der gesamten Bevölkerung vollziehen. Jeder einzelne Schritt im Internet wird überwacht und dient einerseits dem Profit privater Konzerne, andererseits der eigenen Ausspionierung und letztendlich unserer Entmachtung. Wir alle müssen endlich aufhören, diese Verhältnisse zu reproduzieren!

Die herrschenden bauen den Sozialstaat ab und einen autoritären Staat auf. In verschiedenen Bundesländern werden gerade die härtesten Polizeigesetze seit 1945 beschlossen. Die Polizei wird mit militärischen und geheimdienstlichen Mitteln ausgestattet. Es ist unsere Pflicht, über diese aufzuklären und uns dagegen zu wehren! Von unseren sogenannten Interessenvertretern können wir also keine Verbesserungen unserer Lage erwarten. Um etwas grundlegend und langfristig zu verändern, müssen wir die Aktivität von Einzelnen in kollektive Stärke verwandeln. Dazu müssen wir uns zusammenschließen und dies selber machen.

Diese bestehende Gesellschaftsordnung trägt also Krieg, Krisen, Umweltzerstörung und Armut in sich. Wollt ihr wirklich in einer solchen Gesellschaft leben? Wir setzen dem ein System entgegen in dem wir selbst entscheiden wie wir leben wollen: Eine Gesellschaft, die auf Solidarität und der bewussten Verwaltung und Verteilung der Potenziale und Reichtümer beruht. Eine neue Art des Zusammenlebens – kollektiv, freiheitlich, solidarisch.

Seit Jahrhunderten kämpfen Arbeiterinnen und Arbeiter in unzähligen Ländern gegen Ausbeutung und für bessere Arbeitsbedingungen. Die revolutionäre Bewegung der ArbeiterInnen hat aber immer auch für den Bruch mit dem Bestehenden und eine andere Welt gekämpft. Wir setzen diesen Kampf heute fort.

Es ist höchste Zeit

Zeit für eine alltägliche große Verweigerung -

Zeit für den Aufbau von Alternativen – bereits im hier und jetzt.

Zeit für Gegenwehr – auf die Straße, am 1.Mai und auch sonst!

Zeit für die soziale Revolution!



<http://siempreffm.blogspot.de>